

Zuge regelmäßig vorkommenden Wendehals noch keinen Provinzialnamen beigelegt hatte. Am 18. Oktober hatte ich die Freude noch ein zweites Männchen Weißbindenkreuzschnabel zu erhalten. Während ich dieses schreibe, sitzen meine Fichten- und Weißbindenkreuzschnäbel schlummernd, friedlich nebeneinander gereiht, in ihrem Käfige, und ist es mir vielleicht vergönnt, später an dieser Stelle etwas Näheres über ihr Gefangenleben zu berichten.

Gerzdorf (Bez. Zwickau), den 18. August 1889.

Das Vorkommen vom Wespenbussard (*Pernis apivorus*) in der Umgegend von Osnabrück.

Von S. Wilbers.

Mein Beobachtungsgebiet liegt südlich von Osnabrück, etwa 1½ Meile davon entfernt, in dem Hasethale zwischen den Ausläufern des Wiefengebirges im Osten, und den Ausläufern des Teutoburger Waldes im Westen. Einzelne bewaldete Höhen, z. B. der „Haller Berg“, erheben sich als „natürliche Stationen“ aus dem Thale empor. Der Haller Berg, sowie die Ausläufer des Teutoburger Waldes, „Holter Berg“ genannt, sind von mir in Bezug auf Vogelleben ziemlich durchforscht.

Viele Jahre hindurch konnte ich von *Pernis apiv.*, obgleich ich mein Augenmerk oft darauf richtete, keine Spur entdecken. Ab und zu fand ich an den Wegen aufgescharrte Wespen-, resp. Hummelnester, die Urheberschaft meistens dem Dache zuschiebend, bisweilen allerdings auch auf dem aufgescharrten Erdreiche undeutliche Vogelspuren, so daß ich manchmal *Pernis apiv.* als Thäter vermuthen durfte.

Am 24. Juni 1886 wurde mir aus Alstrup, östlich von hier in den Ausläufern des Wiefengebirges liegend, ein am Horste geschossener *Pernis* ♂ überbracht und zugleich die Mittheilung gemacht, daß dem Horste 3 Eier entnommen seien. Am darauf folgenden Sonntage ging ich nach Alstrup und erhielt 2 Eier des Horstes, die allerdings stark angebrütet waren, und sich in meiner Sammlung befinden. Es war somit festgestellt, daß der fragliche Vogel hier brütet.

Am 1. Sept. 1886 liefert mir ein Jäger ein im Haller Berge geschossenes ♀, das in Bezug auf Befiederung und Augen viel Interessantes bot, und hoffe ich später neben anderem darauf zurückkommen zu dürfen.

In einem Waldreviere des Holter Berges hatte 1888 ein Habicht (*Astur pal.*) einen Horst mit Jungen. Da es mir nicht gelingen wollte, bei der ungünstigen Stellung des Horstes die Vögel beim Brutgeschäfte zu schießen, hoffte ich sie bei der Fütterung der Jungen zu bekommen, zu meinem Bedauern fand ich aber eines Tages den Horst vom Baume herabgeworfen und beide Alten weggezogen. Etwa 8 Tage nachher wurde mir mitgetheilt, daß der Habicht einen alten, in der Nähe

des zerstörten Horstes stehenden Horst bezogen habe. Einige Tage darauf ging ich hin, schlug an den Horstbaum und dem Horste entflog der braune Vogel, den ich nur für einen Augenblick des Gezweiges wegen sehen konnte und für das Weibchen *Astur pal.* hielt. Am 16. Juni ging ich unter Mitnahme eines Knaben zum Horste, um das Weibchen zu schießen und die Eier für meine Sammlung zu erhalten. Am Horste angekommen wurde Geräusch gemacht, um den Vogel zum Abstreichen zu bringen, und als dies nicht gelingen wollte, der Baum geklopft; alles war vergebens. Als ich das Gewehr absetzte, und der Knabe den Baum erkletterte, strich der Vogel ab. Aus dem Horste wurden aber 2 etwas angebrütete Eier von *Pernis apiv.* entnommen. In der Nähe Osnabrücks ist ebenfalls unser Vogel beobachtet worden. Herr W. Seemann in Osnabrück schreibt darüber in einer Arbeit über „die Vögel der Stadt Osnabrück und ihrer Umgegend“: „Im Frühling 1887 nistete ein Paar in Holzhausen bei Osnabrück. Beide Gatten wurden geschossen. Im Neste fanden sich zwei Eier vor, das volle Gelege bildend. Außerdem wird der Wespenbussard als Durchzugsvogel beobachtet. Herr Andreas Meyer besitzt ein junges Exemplar, welches vor mehreren Jahren in Alter erlegt wurde. Mir kam Anfang October d. J. (1888) ein am Piesberg geschossenes junges Männchen zu.“

Aus diesen Beobachtungen geht hervor, daß der Wespenbussard hier Brutvogel ist, wenn auch nur ein seltener.

Avifauna der Umgebung von Wurzen i. S. bis 1889.

Von H. Hülsmann.

Das Beobachtungsgebiet liegt eine halbe Stunde westlich von Wurzen und dieses selbst 123 Meter hoch, 51° 22' n. B. und 30° 24' ö. L., es umfaßt im engern Sinne die Feldfluren der Dörfer Deuben und Grubnitz und die Kgl. Waldung Border-Planitz, sowie die Gräfl. Hohenthal'sche Waldung Revier Leulitz; im weiteren Sinne und dies bei weniger ausgebreiteten Arten und bei seltenen Erscheinungen, die gesammte Umgegend, ca. 2 Stunden im Umkreise.

Die Feldfluren von Deuben und Grubnitz haben guten Lehmboden, sie enthalten diverse, durch Ausgrabung des Lehmes entstandene Teiche und werden von 4 Bächen und namentlich von der Mulde durchflossen. Die Mulde wird entweder von künstlichen Rasendämmen begrenzt, oder es befinden sich längs ihres Ufers spärlich mit Weidicht und dürftigen Gräsern bewachsene Flächen (Heger), die noch auf vielen größeren Flecken den blanken Kies zeigen. An die Mulde stößt ein todter Wasserarm, der auch im härtesten Winter nicht zufriert, und wo deshalb im Winter manche Gäste aus der Abtheilung der Schwimmvögel einfallen. Vor diesem liegt in der Mulde eine größere Sandfläche mit einem Flächenraum von ca. 3000 □ Metern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Wilbers H.

Artikel/Article: [Ds Vorkommen vom Wespenbussard \(*Pernis apivorus*\) in der Umgegend von Osnabrück. 554-555](#)